Von Schloss Heidegg

Autor(en): **Bosch, R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **25 (1952)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-159164

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

von 18—20 m Seitenlänge bildet, ist durch einen Felsspalt in zwei beinahe gleiche Hälften geteilt. Hier oben, wo der Weg aus dem Ergolztal bei Munznach nach Gempen und Birstal beherrscht werden konnte, stand also ohne Zweifel die ältere Schauenburg. Herr G. Windisch, den wir zu seiner Entdeckung beglückwünschen, hat seinen Bericht mit Planskizze dem Archiv des Schweizerischen Burgenvereins übergeben (s. umstehend.) Dr. *R. B.*

Vom Schloß Heidegg

Dem Jahresbericht des rührigen Konservators Prof. Dr. G. Boesch ist zu entnehmen, daß der Besuch des Schlosses und Heimatmuseums Heidegg im ersten Jahr ein recht erfreulicher war. Von Mitte April 1951 bis Ende des Jahres waren 13 137 zahlende Eintritte zu verzeichnen, darunter 34 Schulen. Rechnet man noch die geladenen Gäste und die freien Eintritte der Mitglieder der Vereinigung „Pro Heidegg" usw. hinzu, so beläuft sich die Zahl der Besucher auf rund 13 650. Einen erfreulichen finanziellen Erfolg hatte auch die auf dem Schloß im Freien abgehaltene Serenade. Prof. Dr. Boesch hatte nicht nur mit der Organisation dieser Veranstaltung, sondern auch mit seinen 91 Führungen und mit der Betreuung des Museums und der Ausstellung eine gewaltige Arbeit zu bewältigen, die ihm vom Vorstand der Vereinigung Pro Heidegg gebührend verdankt wurde. Die höchste Besucherzahl verzeichnete der Monat Mai, während einige Sommermonate der Besuch unter der schlechten Witterung litt. Man hofft, daß sich im Jahre 1952 auch die Schulen zahlreicher einstellen werden. Man sollte doch in erster Linie die eigene Heimat richtig kennenlernen, bevor man in die Ferne schweift.

Im Jahre 1952 soll im Ausstellungsraum eine eindrucksvolle Schau der Kunst und Kultur des Klosters Eschenbach gezeigt werden. Für diese Ausstellung wird nicht nur das Kloster wertvolle Objekte beisteuern, sondern auch das Schweizerische Landesmuseum und das Historische Museum in Luzern (Paramente, Glasgemälde, Kelche, Plastiken, Äbtissinstab usw.). Auch sollen Erinnerungen an die einst so mächtigen Freiherren von Eschenbach zur Ausstellung gelangen. Nach Schluß dieser Ausstellung, die ohne Zweifel zahlreiche Besucher anlocken wird, gedenkt der Konservator Kunstwerke von Juliette Zeller-Troller und Alfred Schmidiger von Luzern zur Schau zu bringen. Auch sind wiederum musikalische Veranstaltungen vorgesehen. — Der Kanton Luzern darf sich glücklich schätzen, in der Person von Prof. Dr. Boesch einen so initiativen, fachkundigen und für seine Aufgabe begeisterten Konservator auf dem Schloß Heidegg zu wissen, der es so ausgezeichnet versteht, in weitesten Volkskreisen die Liebe zur Vergangenheit zu mehren und zu fördern. *R. Bosch.*

Bellinzona, Castel Grande

Seit Jahrzehnten (!) bemühen sich Kreise in Bellinzona darum, die als Zeughaus dienenden Räume der alten Feste frei zu bekommen, um das Schloß von den neumodischen baulichen Zutaten zu befreien und in seinem früheren Zustand wiederherzustellen; es liegen Pläne und Modelle seit langer Zeit hiefür bereit. Nun vernimmt man, daß Bellinzona eine neue Kaserne bekommen soll, was zur Folge hätte, daß die Lokalitäten im Schloß geräumt werden und die ganze Burganlage in denkmalpflegerische Obhut gegeben werden könnte.

Grünenberg, Luzern

In einer früheren Nummer der „Nachrichten" haben wir auf die interessante Ausgrabung dieser bei Hitzkirch gelegenen Burgstelle hingewiesen, die in den Jahren 1949/50 durchgeführt wurde. Nun ist im 25. Jahrgang der „Heimatkunde aus dem Seetal" ein erschöpfender illustrierter Grabungsbericht von den Herren Dr. R. Bosch und Dr. J. J. Siegrist erschienen, dessen Lektüre Interessenten empfohlen sei.

Bürglen, Thurgau

Das bekannte und im Laufe der letzten Jahrhunderte schon mehrfach veränderte Schloß ist in der letzten Zeit erheblich erweitert und zu einem modernen Schulhaus umgebaut worden. Von der alten Burg ist nicht mehr viel übrig geblieben. Eine auf den Tag der Schulhausweihe herausgegebene Gedenkschrift enthält u. a. auch eine Arbeit von Albert Knopfli, in der in gedrängter Form sorgfältig alles zusammengetragen ist, was man über die alte Burg weiß.

Starkenstein, St. Gallen

In der Klus bei Starkenbach in der Gemeinde Alt St. Johann im Toggenburg stand die Burg „der starke Stein", die 1390 erstmals erwähnt wird und damals den Grafen von Werdenberg gehörte, zweifellos aber ins 13. Jahrhundert zurückgeht. Nach dem Übergang des Gebietes an das Kloster St. Johann 1475 wird die Burg verlassen, in einer Urkunde